

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Cenide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegen genommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamemotiven im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Sonntag, 29. Mai 1910.

— Nr. 1558. —

Das Zündholzmonopol.

In der letzten Vollversammlung des Industriekartells ist die Frage der Einführung des Zündholzmonopols erörtert, die Beschlußfassung hierüber jedoch vertagt worden. In einem Teile der Wiener Blätter werden daran heftige Auseinandersetzungen geknüpft, die sich merkwürdigerweise jedoch nicht so sehr mit der Hauptfrage: ob das Monopol eingeführt werden soll, beschäftigen, sondern mit der Nebenfrage, ob der Betrieb des Monopols vom Staate oder von einer Betriebsgesellschaft geführt werden soll. Schon das zeigt, daß hier private Interessen mitspielen und daß das pro und contra weniger durch sachliche Erwägungen bestimmt wird. Eine prinzipielle Entscheidung wird doch nur über die Frage gefällt werden müssen, ob das Monopol eingeführt werden soll oder nicht. Dagegen spricht der Umstand, daß damit eine weitere Belastung der Bevölkerung verbunden ist, dafür, daß in anderen Staaten die Zündhölzer bereits zu Staatszwecken herangezogen wurden, daß das mit dem 1. Juni 1912 in Kraft tretende Verbot der Verwendung des weißen Phosphors zur Herstellung von Zündhölzern und die dadurch bedingte Aenderung der Betriebsrichtungen der kleineren Fabriken die Existenzmöglichkeit entziehen werde, die übrig bleibenden größeren Fabriken aber sich zu einem Kartell zusammenschließen und den Preis erhöhen werden, ohne daß der Staat einen Nutzen davon hat. Von den österreichischen 14 Fabriken, die mehr als 100 Arbeiter beschäftigen, hat die Solozündwaren-Aktiengesellschaft bereits 8 in sich vereinigt, während sie andererseits durch ihre ungarischen Fabriken dem ungarischen Zündwarenkartell angehört. — Die Frage, ob das Monopol vom Staate oder durch eine Betriebsgesellschaft ausgeübt oder eine gemischte Form zu wählen sei, ist keine grundsätzliche Frage, sondern lediglich eine Nützlichkeitsfrage.

Die sozialdemokratische Partei ist unbedingt für den Staatsbetrieb sowohl was die Erzeugung als auch den Vertrieb anbelangt. Wird diese Form gewählt, dann trägt der Staat das ganze Risiko der Fabrikation und des Handels und ist fortgesetzt den Pressionen der sozialdemokratischen Partei ausgeliefert, durch die bekanntlich die staatliche Betriebsführung unausgesetzt verteuert wird. Nach dem ursprünglichen Projekte sollte nun der Staat die Erzeugung und den Vertrieb von Zündhölzern als Staatsmonopol erklären, bei gleichzeitiger Schaffung eines Expropriationsgesetzes für die bestehenden Betriebe. Dagegen sollte die Aus-

übung des Monopols vorläufig einer privaten Gesellschaft übertragen werden, die auf eigene Kosten sämtliche bestehenden Betriebe zu erwerben, die Zündhölzchen in Normalschachteln zu 4 Heller zu verkaufen und hievon dem Staate 2 Heller abzugeben hätte, wobei sie jedoch gleich vom ersten Betriebsjahre an dem Staate eine Einnahme von 15 Millionen Kronen garantiert und sich verpflichtet, ihre ganzen Einrichtungen nach 15 Jahren dem Staate kostenfrei zu übergeben. — Infolge der sozialdemokratischen Agitation ist nun in letzter Zeit ein Vermittlungsvorschlag aufgetaucht, wonach die Erzeugung der Zündhölzer dem privaten Betrieb überlassen bleiben, das Produkt jedoch dem Staate zu einem zu vereinbarenden Preise überlassen werden soll, damit er es im Wege eines Handelsmonopols mit Gewinn absetze. Der Unterschied zwischen diesem und dem ursprünglichen Projekt besteht darin, daß das neue Projekt dem Staate keinen Minimalertrag garantiert.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. Mai 1910.

Sedenstage. 29. Mai. 1842: Karl Millöder, Operettenkomponist, geb. Wien, († 31. Dez. 1899, Baden bei Wien). 1885: Alfred Reihner, Dichter, † Bregenz, (geb. 15. Okt. 1822, Teplitz). — 30. Mai. 1526: Thomas Münzer, religiöser Schwärmer, enthauptet bei Wühlhausen. 1778: Voltaire, franz. Dichter, Historiker und Philosoph, † Paris, (geb. 21. Nov. 1694, das.). 1794: Ignaz Moscheles, Komponist, geb. Prag, († 10. März 1870, Leipzig). 1797: Karl Friedr. Naumann, Mineralog und Geograph, geb. († 26. Nov. 1873, Dresden). 1853: Grundsteinlegung für das Stoybarfarnal in Trieste.

Evangelischer Gottesdienst. Heute um halb 11 Uhr findet für die evangelische Gemeinde im Pfarrhause (Via Specula) ein Gottesdienst statt.

Verstärkung der Eskader. S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ und die neu in Dienst zu stellenden sechs Hochseetorpedoboots werden am 15. Juli i. J. in Dienst gestellt. Am gleichen Tage treten die gegenwärtig zur Reserveeskader gehörigen Schiffe, dann S. M. Schiffe „Szigetvar“ und „Komet“ in den Verband der k. u. k. Eskader und S. M. S. „Erzherzog Karl“ aus dem Verbands dieser letzteren.

Für Offiziere und Beamte d. R. Der unter dem hohen Protektorate Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josepha stehende „Feitverein“ in Pestina sucht für diesen Kurort die Stelle eines „Ehrensekretärs“ durch einen Offizier oder Militärbeamten des Ruhestandes zu be-

setzen. Interessenten können sich diesbezüglich beim Platzkommando in Pola anfragen.

Dienstbestimmungen. Laut Marinekommando-telegramm werden bestimmt: Auf S. M. S. „Celebit“; 1. St. Albert Heinz (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Ustoke“: 1. St. Magimilian Wagh (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Gaa“: 1. St. Wenzel Andert. — Zum k. u. k. Hofadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: 1. St. Heinrich Knisch.

Urlaube. 3 Monate Mar.-Ob.-Kom. 3. Kl. Emil Waader (Ost.-Ung.). 14 Tage V.-Sch.-Kapt. Napoleon Louis Ebler von Bawel (Lipit). 12 Tage Geschäftsr. Robert Sint (Abbazia). 8 Tage 1. St. Hermann Kallmus (Triest).

Gesuche um Marinedienerstellen. Da sich die Zahl der Vorgemerkten für Marinedienerstellen durch die in letzter Zeit erfolgten Ernennungen zu Marinedienern erheblich vermindert hat, können Gesuche von Bewerbern um Marinedienerstellen wieder vorgelegt werden.

Polaer Besuche in der Landesausstellung. Aus Capodistria schreibt man uns: Willkommene Gäste waren Freitag den 27. d. M. die k. u. k. Maschinenjüngerschule und am 28. d. die k. u. k. Marinemädchenschule in der ersten Landesausstellung Istriens. Die Maschinenjungen kamen in drei Torpedobooten, der Stab im „Kaiman“ gegen 10 Uhr vormittags in Capodistria an und wurden am Ausstellungsor vom Sekretär C. Waga empfangen und wurden in die Ausstellung geleitet. Vormittags wurden die maritime, die sportlich-touristische, balneologische, sowie die landwirtschaftliche Sektion besichtigt, sodann gegen Mittag die moderne Kunst und die industrielle Abteilung mit der reichhaltigen Maschinengruppe der elektrischen Zentrale. Ein Duzend verschiedener tabelloser Motore treibt diese Zentrale sowie andere Maschinen von welchen ganz speziell jene für Steinbearbeitung und zur Eisbereitung hervorzuheben wären. Im Arbeitsaal war eigens für die Gäste bereits am Vormittag alles in Bewegung: Maschinen zur Schubbearbeitung, Zirkular- und Blühsagen, automatische Hebel, Stahlbohrmaschinen, Singer-Näh- und Strickmaschinen und anderes mehr. Sodann wurde im Restaurant Dreher der Ausstellung ein tabelloser Mittagessen serviert, vor und nach demselben spielte das Jünglingsorchester auf und wurde stark applaudiert. Nach einer photographischen Aufnahme seitens des Ausstellungsphotographen wurde die Besichtigung der Ausstellung photographiert und zwar wurden alle Räumlichkeiten des 1. Stockes durch-

Fenilleton.

Der blaue Stein.

Aus Heimgärtner's Tagebuch. Von Peter Rosegger. Nachdruck verboten.

Jetzt, als der Alte wieder einmal über die weiten Felder ging, erinnerte er sich an ein Schelmstück des Jungen. Der war damals so eine Art Studiosus auf Ferien, zu jeglichem Schabernak ausgelegt, aber auch zu ernsthaften Dingen bereit, wie etwa solche sind, an einem heißen Sommertag auf den steilen Berg zu steigen.

So auch ging er wieder einmal über die Felder dahin, erhitzt und verschwitzt, und fürchtete den Berg, den er besteigen wollte. Der Rock war längst weggeworfen, aber zwei Hosen!

Zwei Hosen am Leib, schon wie es damals bei jedem „ordentlichen“ Manne der Brauch war. Eine dieser Hosen mußte heute weg. Es konnte nur die inwendige sein, eine hübsch weiße, darf ich sagen, von Leinwand. Da die Gegend ringsum menschenrein war, so tat ich — denn es war ja wieder einmal ich — nicht lang um, riß die Kleider herab und warf die weiße Hose in das Korn, das in seiner Reife weit hineingebreitet stand. Dort war sie unsichtbar für etwa Vorübergehende geborgen. Das Uebrige wieder ordentlich angezogen, und so auf den Berg.

Jetzt war es wohligh und auf dem Berge wird es sehr schön gewesen sein.

Nach drei Stunden etwa kehrte ich zurück, um mein

im Korn verstecktes Kleidungsstück mit mir zu nehmen. Es war nicht mehr allein. Das Feld war besetzt mit Schmittern und Schmittinnen. Na schön! dachte ich, jetzt kommen sie zu der Hofe, und ich weiß nicht, wie ich mein Eigentum rechtfertigen kann.

Eine Weile stand ich da, sah ihnen zu, schäkerte mit den Dirndeln und dachte nach, wie ich zu meiner Sache käme, ohne daß es auffiele. Denn es wäre doch zu lächerlich, wie ich mich der Hofe entäußert und sie hier versteckt hätte.

Sie kamen immer näher der Stelle, wo der Schatz versteckt lag. Bei einer der Schmittinnen klang die Sichel. Sie zankte einiges, denn sie hätte in einen Stein gehauen. Es war ein grau-bläulicher Kieselstein. Da hatte ich's.

„He“, rief ich lustig, „das ist ja der blaue Stein, mit dem kann man zaubern!“ Ich hob ihn auf, wand ihn eine Weile in der Hand hin und her, und fragte die Leute ernsthaft, was ich aus diesem Stein zaubern sollte? „Ja, du wohl, du wirst zaubern!“ lachte eine Magd, „das müchte ich schon sehen.“

„Das sollst du auch sehen“, sagte ich, „ich werbe jetzt diesen Stein in das Korn hineinwerfen, und flugs wird er was anderes sein. Was wollt ihr denn, daß ich zaubre?“

Sie lachten herum, berieten und kamen nicht recht mit ihrem Auftrag zustande.

„So sagt es nur“, rief ich, „soll ein Heubündel sein, oder soll ich eine Sichel zaubern, oder einen Stiefel, oder eine Unterhose, oder einen Korb? oder was denn?“

„Eine Unterhose“, riefen sie lachend.

Ich stellte mich bedenklich, „Ihr macht es mir nicht leicht“, sagte ich, „just eine Unterhose aus diesem Stein.“ — Nun, versuchen will ich's.

Eine feierliche Miene nahm ich an, hob den Stein langsam in die Luft empor, murmelte einige unverständliche Worte, und warf ihn, genau die Richtung erwägend, in das Korn. Dann blieb ich ruhig stehen, und da die Leute auch nur so dastanden, sagte ich: „Nun, so holet es. Ich bin ja selbst begierig, was es geworden ist.“

Die Unternehmendste war eine Magd, die mit den Armen das Korn auseinander teilt, einige Schritte hineinmachte und plötzlich einen lachenden Schrei ausstieß.

„Was ist denn, was hast den Mirzl?“ riefen sie. Da hob die Mirzl die weiße Hofe empor, wie eine Fahne.

Sie glaubten es nicht. Jedes wollte den Zauber befehlen und betasten. Sie zankten um das Stück, jedes wollte einen Anspruch darauf haben. Ich schritt hin: „Was ich gezaubert habe, das ist mein!“ und wandelte mit dem Eigen würdevoll meines Weges.

Von diesem Tage an hatte ich keine Ruhe mehr. Wo sie meiner ansichtig wurden, bedrängten sie mich, ich sollte ihnen was zaubern!

Aber ich hatte den blauen Stein verloren und konnte nichts mehr machen.

gegangen. Die Sektion der autonomen Körperschaften, mit der Abteilung der Staatsbahn, die lehrreichen vier Säle des Schulwesens, die feinen weiblichen Handarbeiten, die zwei photographischen Säle und nicht zuletzt die Sektion der antiken Kunst, an der sich niemand „satt“ sehen kann. Tiepolo, Carpaccio, Vivarini, Safforato, Hayez, J. B. Davis und andere ganz hervorragende Namen sprechen „Beweise“. Die enormen Kirchengüter sind gleichsam ein Triumph der heimischen Kirchen, welchen ungefähr die Hälfte der ausgestellten antiken Schätze gehören. — Prinz Hohenzollern besuchte bereits viermal die Ausstellung, die Prinzessin mit ihren Kindern dieselbe zweimal.

Der Landesverein der staatlichen Vertragsbeamten in Triest hielt, wie man uns von dort schreibt, am Mittwoch die bereits angekündigte außerordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war äußerst zahlreich besucht. Die Verlesung der zahlreich eingelangten Zustimmungsbefehle aus der Provinz und aus allen Teilen Oesterreichs wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Obmann-Stellvertreter Franz unterzog die Dienstpragmatikvorlage einer eingehenden Erörterung und sagte u. a.: Die Nichtbeziehung der Kanzleioffizianten in die Dienstpragmatikvorlage habe in den Kreisen der Vertragsbeamten große Beunruhigung und gerechte Entrüstung hervorgerufen. Die Kanzleioffizianten versehen tatsächlich Beamtendienste, es werden ihnen alle Pflichten eines Beamten auferlegt und sind für die klaglose Abwicklung ihrer Arbeiten persönlich verantwortlich; der Vertragsbeamte habe nur Pflichten, aber keine Rechte, er sei sowohl in moralischer als sozialer und pekuniärer Beziehung dem letzten Amtsdienster hintangestellt. — Nach einer längeren Debatte wurde eine Resolution angenommen, worin gefordert wird, daß den Kanzleioffizianten analog den Praktikanten der Beamtencharakter zuerkannt, alle über 12 Jahre dienenden Kanzleioffizianten in die XI. Rangklasse der Staatsbeamten eingereiht, alle über 3 Jahre dienenden Kanzleihilfen unverzüglich zu Offizianten ernannt und unabhängig von der Dienstpragmatikvorlage die derzeitigen ganz unzulänglichen Bezüge der Kanzleioffizianten und Kanzleihilfen sofort einer gründlichen Regelung unterzogen und den Feuerungsverhältnissen entsprechend erhöht werden.

Sonderbares Vergnügen. Alois Germet, 27 Jahre alter Zuckerbäcker, wurde vorgestern gegen 1/2 2 Uhr nachmittags in der Via Ariosto arretiert, weil er sich schon einige Tage an den Fenstern des Provinzspitals herumtreibt und den darin befindlichen Mädchen unflätige Zeichen gibt.

Aus der Via Castropola. Den 51-jährigen Bäcker Franz Ferlan in der Via Campo Marzio 11 wohnhaft wurde am 25. d. nachts im Toleranzhause Via Castropola 19 von bisher unbekanntem Tätern die Geldtasche mit 40 Kronen gestohlen.

Ins Meer gefallen. Am 26. d. M. nachts fiel angeblich nur unvorsichtigerweise Franz Clettil, 19 Jahre alter Mechaniker, nächst der Sanità ins Meer, wurde jedoch herausgezogen und bei der Polizei „getrocknet“.

Ein Fernstreicher. Der 15-jährige, beschäftigungslose Josef Gris, wohnhaft in Via Giobia 116, wurde vorgestern Nachmittag am Molo Elisabeth aufgegriffen, weil er bereits mehr als 7 Tage von Hause fehlt und herumvagabundiert.

Aufgehoben. In total betrunkenem Zustande wurde vorgestern abends in der Via Castropola Georg Lenzovich, 37 Jahre alt, Lastträger in der Via Opera Nr. 1 wohnhaft aufgehoben und zur Ausnüchterung im polizeilichen Gewahrsam gehalten.

Die Zeitschrift „Literarische Zeitschrift für das deutsche Volk“, herausgegeben von Theodor Ebel und Georg Kufner, erscheint jeden Samstag im Verlag der Zeitschrift „M. u. S.“, München. Preis 10 Pf.; der ganze Jahrgang mit mehreren Hefen M. 6. In der sechsten einlaufenden Nummer 8 dieser für alle Kreise des Volkes sehr zu empfehlenden Zeitschrift beginnt die ungemein fesselnde Lebensgeschichte Stanley's, von dem berühmten Afrikaforscher selbst erzählt. Außerdem enthält das heftigste und belehrendste Blatt in dieser Nummer Gebichte von Byron, die Technik im Gesamtgebiete unserer Kultur, Friedrich Hebbel als Vater, Ein Märgefallener von Julius Stettenheim, eine Schallrede und ein Preisaus schreiben über 1000 M. für jedermann. Die Zeitschrift eignet sich besonders als Organ für Arbeiter-, Volkshilfs- und Lehrervereine. Näheres durch die Geschäftsstelle, München, Rindlermarkt 10.

Apotheker A. Zhierry's Balsam und Dentifolien-salbe. Besonders zur heißen Sommerzeit und auf Reisen und Touren dienen diese althergebrachten, verlässlichen Mittel in allen Fällen vorzüglich. Sie sind die wahren Helfer in der Not bei so oft vorkommenden Schwäche- und Hitzefällen, Ohnmachten, besonders zur Obst- und Gurkenzeit ist häufig vorkommenden Koliken, Krämpfen, Verdauungsstörungen, Verstopfungen, Infektionen durch schlechtes Trinkwasser usw. Die Salbe ist unersetzbar bei allen Abkühlungen, Quetschungen, Prellungen, Weiden, Schwielen, Wunden usw. und beide Mittel sollen in hinreichender Menge immer mitgeführt werden. Man lasse sich nicht andere wertlose Flusida ausbispulieren und adressiere bei allen Aufträgen und Bestellungen an: Apotheker A. Zhierry in Pregrada bei Rijstsch.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Musikabende. Im Hotel „Miviera“ findet heute Abend ein Konzert der Infanteriemusik statt.

Frauen- und Mädchenortsgruppe „Südmarek“. Am 4. Juni veranstaltet die Frauen- und Mädchenortsgruppe des Vereines „Südmarek“ im Garten des „Pilsner Urquell“, vormals „Deutsches Heim“ ein „Rosenfest“ verbunden mit Zugpost, Glückshafen und verschiedenen Belten, in denen Bäckereien, Blumen usw. feilgeboten werden. Nachdem das Meinertragnis dem höchst notwendigen deutschen Kindergarten in Wola gewidmet ist, hofft man auf recht zahlreichen Besuch. Für diesen wohlthätigen Zweck werden Spenden für den Glückshafen, für das Rosenzelt und Bäckereien dankendst in der Zuckerbäckerei Jankovits oder im evangelischen Pfarrhaus bei Frau Virthelmer entgegengenommen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Errichtung eines Polizei-Kommissariates in Rovigno. Die Verordnung des Ministeriums des Innern betreffend die bereits gemeldete Errichtung eines Polizei-Kommissariates in Rovigno lautet: § 1. Auf Grund der U. h. Entschliebung vom 10. Novbr. 1908 sowie der mit U. h. Entschliebung vom 10. Juli 1850 genehmigten und im Gesetz- und Verordnungsblatt für das österreichisch-illyrische Küstenland des Jahres 1851 verlautbarten Grundzüge über die Organisation der l. l. Polizei-Verordnungen wird in Rovigno ein Polizei-Kommissariat mit beschränktem Wirkungsbereich errichtet. § 2. Die Wirksamkeit dieses Polizei-Kommissariates erstreckt sich auf die Stadtgemeinde Rovigno. Das Gebiet dieser Stadt bildet den Rayon des Polizei-Kommissariates in Rovigno. § 3. Der Wirkungsbereich des Polizei-Kommissariates umfaßt innerhalb des Polizeirayons folgende, bisher vom Stadtmagistrate in Rovigno im übertragenen Wirkungsbereich besorgte Agenden: 1. Die Vereins- und Versammlungspolizei; 2. die Preßpolizei; 3. das Metungs- und Paßwesen; 4. die Theaterpolizei und die Bewilligung zu öffentlichen Produktionen und Schaustellungen; 5. die Handhabung der Waffen- und Munitionspolizei sowie der sicherheitspolizeilichen Bestimmungen der Sprengmittelvorschriften; 6. die Fällung von Erkenntnissen auf Abschreibung und Abschaffung und die Verhängung der Stellung unter Polizeiaufsicht; 7. die den Polizeibehörden nach Maßgabe der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 zustehenden Amtshandlungen; 8. die polizeilichen Amtshandlungen nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung hinsichtlich jener gerichtlich zu ahnenden Delikte, welche den in den Punkten 1 bis 6 bezeichneten Wirkungsbereich berühren. § 4. Diese Verordnung tritt mit 1. Juni 1910 in Wirksamkeit.

Politeama. Ab heute finden keine Kinematographenvorstellungen mehr statt.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute Sonntag folgendes Programm zur Aufführung: 1. Eine Kokosbaumpflanzung (Naturaufnahme). 2. Der Brotdieb (Drama). 3. Modestport (komisch).

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

Die Katastrophe des „Bluviose“.

Paris, 27. Mai.

Ein Passagier des „Pas de Calais“, der die Katastrophe mit angesehen hatte, erzählt Folgendes: Wir fühlten plötzlich einen Stoß an der Steuerbordseite. Die Schaufelräder klickten, als wenn sie auf ein Stück Eisen geschlagen hätten. Der Kapitän stoppte augenblicklich, der Dampfer glitt jedoch noch ungefähr 200 Meter weiter. Dann kehrten wir um und sahen plötzlich etwas Kugelförmiges auftauchen, was wir sofort als das Wrack eines Unterseebootes erkannten. Es ragte etwa 40 Fuß über das Wasser empor. Ein Rettungsboot des Dampfers näherte sich dem „Bluviose“, man versuchte ein Tau an dem Unterseeboot zu befestigen und die Aufmerksamkeit der Eingeschlossenen zu erregen.

Der Kommandant des Unterseebootes tat offenbar sein Möglichstes, das Boot zu retten. Wir sahen von Zeit zu Zeit, wie der Bug sich leicht hob und dann tiefer sank. Plötzlich machte das Boot eine starke Bewegung und schoß im Winkel von 45 Grad wie ein Stein in die Tiefe. Den Bug hatte man oberhalb des Wassers etwa 15 Minuten lang gesehen. Der Kapitän Salamon des Dampfers hatte die kleine Signalfarbe des Unterseebootes zu spät bemerkt und konnte nicht mehr rechtzeitig stoppen.

Weiter wird berichtet: Die Mannschaft des „Bluviose“ ist in dem gesunkenen Unterseeboot erstickt. Diese Mutmaßung ist sicher. Sie wurde durch ein Telegramm des Marineministers bekräftigt. Die Verunglückten stammen der Mehrzahl nach aus der Bretagne. Es sind ausnahmslos erprobte Seeleute, geradezu die Elite der Matrosen.

Als hervorragender Kapitän galt der Kommandeur Prat. Er war ein begabter und sportlustiger Seemann, der, wie er jüngst dem Aviatiker Vessers erzählt hat,

sich in einem Unterseeboot so sicher fühlte wie auf einem Dampfer. Prat war sehr stolz auf den „Bluviose“. Er machte Unterseefahrten bis zu 10 Stunden.

Die Bergung der Mannschaft geht nur sehr langsam vorwärts und wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Man trifft Anstalten, das weit abgetriebene und 20 Meter Tiefe liegende Unterseeboot auf den großen Schwimmdock zu schieben und es mittelst Kranen vorzuheben.

Durch die starke Strömung wurde das Boot in die Gerstraße der Passagierdampfer gedrängt und hat die Meeresoberfläche zu spät erreicht. Also hat nicht eine Wanderverübung den Unfall des Unglückes gebildet. Für die Unverantwortlichkeit des „Pas de Calais“ spricht der Umstand, daß die Mannschaft des Passagierdampfers das Periscope des Unterseebootes nicht kannte. An der Küste von Calais ist selten ein Unterseeboot zu sehen. Die Unkenntnis der Mannschaft läßt sich daraus erklären.

Der verunglückte Kapitän hinterläßt eine 70-jährige Mutter, die noch gar nicht an den Tod ihres Sohnes glauben will. Die übrigen Hinterlassenen bestehen aus neun Witwen und sechs Weisen.

Die Strömung hat das Wrack des Unterseebootes „Bluviose“ fortgetrieben. Es wurde von den Landern zur Zeit der Flut in einer Tiefe von 22 Metern aufgefunden und an ein Tau gebunden. Die Rettungsarbeiten mußten jedoch infolge der heftigen Strömung eingestellt werden, sie werden alsbald wieder aufgenommen werden.

Marineminister Vizeadmiral Boué de Lapeyroue, der sich an die Unglücksstätte begeben hatte, erklärte nach seiner Landung, er hege keine Hoffnung, daß die Besatzung des „Bluviose“ lebend geborgen werden würde, da das Unterseeboot bei dem Zusammenstoß mit dem Paketdampfer „Pas de Calais“ wahrscheinlich leck geworden sei.

Es heißt, daß es den Tauchern bei den letzten Bergungsarbeiten nicht gelungen sei, das Unterseeboot „Bluviose“ wieder aufzufinden, das von den Strömungen fortgetrieben worden sei. Die Bemühungen zur Rettung des Unterseebootes seien also vergeblich gewesen.

Nach den letzten Nachrichten sollen die Taucher das Unterseeboot gefunden haben. Die Suchen waren geöffnet und ein Riß ging quer durch das Boot, von einem Ende bis zum anderen.

Paris, 28. Mai. „Gaulois“ meldet aus Toulon, daß das Unterseeboot „Circe“ bei den jüngsten Manövern in großer Gefahr geschwebt habe. Ohne die große Geistesgegenwart des Kommandanten wäre es von einem Kreuzer, dem es sich bis auf eineinhalb Meter genähert hatte, buchstäblich entzwei geschnitten worden.

Erzherzog Leopold Salvator.

Aggram, 28. Mai. Heute früh ist am Südbahnhofe der Generalartillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator zur Inspizierung der hiesigen Artilleriebrigade eingetroffen.

Danub Tomasić beim Kaiser.

Budapest, 28. Mai. Seine Majestät empfing heute um 1 Uhr mittags den Danub von Kroatien Dr. v. Tomasić in besonderer Audienz. Der Danub berichtete Seiner Majestät über die politische Lage in Kroatien.

Kaiser Wilhelm.

Berlin, 28. Mai. Da der Kaiser auf ärztlichen Rat seiner Hand auf einige Tage Schonung auferlegen muß, hat er den Kronprinzen für die Dauer seiner Behinderung beauftragt, diejenigen Schriftstücke zu unterfertigen, die er dem Kronprinzen zu diesem Zwecke zugehen lassen wird. Die bezüglichen Erlasse werden im „Reichsanzeiger“ erscheinen.

Schriftsteller Mitszath †.

Budapest, 26. Mai. Koloman Mitszath, dessen 40. Schriftstellerjubiläum vor wenigen Tagen gefeiert wurde, ist heute vormittags plötzlich verstorben.

Nationale Abgrenzung in Istrien.

Triest, 28. Mai. Vorgestern trat in Parenzo die istranische Abgrenzungskommission zusammen, um die Beratungen zur Herbeiführung eines nationalen Kompromisses zwischen den Italienern und Kroaten in Istrien fortzuführen. Diese Kommission besteht aus je fünf italienischen und kroatischen Delegierten und aus den Mitgliedern des Landesparlamentes. Da sich die Italiener dem Verlangen der Kroaten, die Gemeinde Bittino als kroatisch zu erklären, widersetzen, konnte zunächst kein Resultat erzielt werden.

Zum Vester Flugmeeting.

Budapest, 28. Mai. Heute trafen aus Paris mittels Separatzuges 34 Flugmaschinen ein, welche am Flugmeeting teilnehmen werden. Am 31. d. werden alle 60 Teilnehmer mit diversen Flugmaschinen in Budapest eingetroffen sein. Am 31. Mai beginnen

die Proben, welche mangesetzt bis zum 4. Juni andauern werden. Die mit 200.000 Kronen dotierte Distanzfahrt wird auf 100 Tour- und 100 Retourkilometer geplant und wird das Endziel entweder Neckemet oder Gyor sein. Die diesbezüglichen Bestimmungen werden am Vortag des Fluges bekannt gegeben werden. Nach den bisherigen Anmeldungen zur Befichtigung des Meetings sind aus dem Auslande für zirka 150.000 Personen Wohnungsbestellungen erfolgt. Das Arrangementskomitee hat nicht nur sämtliche Hotels für die Beherbergung gepachtet, sondern auch zirka 50.000 Privatzimmer in Vormerkung genommen. Der Zuschauerraum wurde auf 500.000 Personen eingerichtet. Das Arrangementskomitee beschäftigt während des Meetings 4000 Personen.

Schwerer Unfall bei einem Bau.

Berlin, 28. Mai. Heute früh stürzte bei der Demolierung eines Hauses die Vorderfront ein, wobei zwei Arbeiter getötet und acht verletzt wurden.

Der Aufstand in Nicaragua.

London, 28. Mai. Wie das Reuterbureau aus Mexiko meldet, haben die Truppen des Präsidenten Freitag morgens die Insurgenten geschlagen und Bluefields eingenommen. Man nimmt an, daß dieser Sieg das Ende der Revolution in Nicaragua bedeutet.

Telegraphischer Wetterbericht

v. d. Gdr. Amt der k. u. l. Kriegsmarine vom 28. Mai 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Barometer ist fast durchgehends gefallen und liegt ein ausgebreitetes flaches Depressionsgebiet im NE des Kontinents. Der hohe Druck hat sich westwärts zurückgezogen. In der Monarchie meist wollig, stellenweise Regen geringe Wärmeschwankungen. An der Adria teilweise wollig, schwache Brisen, Temperatur unverändert. Die See ist im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer wechselnd wolfigen, zeitweise zur Gewitterbildung neigenden Wetters, bei schwachen variablen Winden und geringen Wärmeschwankungen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.8 9 Uhr nachm. 758.8 C Temperatur um 7 „ + 17.0 2 „ + 20.7 Regenüberschuß für Pola: 20.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.9° Ausgegeben um 8 Uhr 50 nachmittags.

Schloß Osterreich.

70 Roman von G. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Der Mann brummte etwas vor sich hin und trat ab, um einer Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, Platz zu machen.

Paul blickte sie an. Er hatte sie vor ein paar Jahren als ein glückliches Kind gekannt, das lustig vor der Hütte der Mutter spielte.

Sie schlug das Tuch zurück, mit dem das Kind bedeckt war, und in ihren Augen leuchtete ein schwacher Glanz auf. Es war ein furchtbares, seltsam rührendes Bild: die kindliche Mutter mit dem derben, reizlosen Gesicht, das einen Augenblick von jenem Schimmer des Paradieses durchleuchtet war, das die Männer nie kennen lernen; der riesige Mann, der sich über sie beugte, und zwischen ihnen das zusammengeschrumpfte, franke, kleine Menschenkind.

„Als es zur Welt kam, wahr es ein sehr schönes Kind,“ sagte die Mutter.

Paul blickte sie an. Sie sprach ganz ernsthaft und sah ihn mit einem seltsam stolzen Ausdruck an. Er nickte und schlug das Tuch ganz beiseite. Das Kind starrte mit klugen, ersten Augen auf ihn, und Paul erkannte den Blick; er bedeutete Hunger.

Er schrieb etwas in sein Notizbuch, dann riß er das Blatt heraus und gab es ihr.

„Dies hier ist für dich selbst, verstehst du? Geh damit täglich zum Starost, und der wird dir geben, was ich hier aufgeschrieben habe. Wenn du nicht alles aufißt, was er dir gibt und trinkst, was in der Flasche ist, so wird das Kind sterben, verstehst du? Du darfst nichts davon weggeben, nicht einmal deinem Manne.“

Der nächste Patient war der Mann, dessen Stimme aus dem sicheren Hintergrund ertönt war. Seine Krankheit lag klar am Tage; die zitternden Hände, das unsichere Auge, die fleckige Haut sprachen für sich selbst. Aber er besaß noch andere, mehr oder weniger entwickelte Krankheiten.

„Du weißt also von eurem Fürsten nicht viel Gutes zu erzählen,“ sagte Paul, indem er das Gesicht des Mannes betrachtete.

„Unser Fürst, Euer Gnaden? — Er ist nicht unser Fürst. Seine Vorgänger nahmen das Land in Besitz, das ist alles.“

„Wer hat dir das gesagt?“

„Niemand,“ brummte der Mann. „Aber wir wissen es.“

„Ihr waret die Leibeigenen seines Vaters vor der Emancipation. Zeig' deine Zunge. Ja, du hast getrunken, — den ganzen Winter. — Wie sieht denn dieser Fürst aus? Hast du ihn schon einmal gesehen?“

„Nein, noch nie; wenn er mir in den Weg käme, würde ich ihn niederschlagen.“

„Ach, mach' deinen Mund ein bißchen weiter auf. Ja, der Hals sieht böse aus; du hast Diphtheritis gehabt. Du würdest ihn also niederschlagen? — Warum?“

„Er faugt uns aus, er lebt von unseren Steuern, — aber das wird nicht mehr lange dauern, — es kommt eine Zeit —“

„Ah, was für eine Zeit? Geh' damit zum Starost, er wird dir eine Flasche geben, aber es ist nicht zum Trinken, sondern zum Ausgurgeln. Vergiß das nicht und gib nicht so wie neulich deiner Frau zu trinken. Es kommt also eine neue Zeit?“

Der Mann lachte geheimnisvoll.

„Kommt sie bald?“ fragte Paul kaltblütig.

Aber es erfolgte keine Antwort, denn jemand hatte den geschwägigen Wirtschaftsbredner gepackt und in aller Stille zur Türe hinausgeworfen.

Darauf erfolgte ein tropfendes Schweigen, das Paul nicht fortzaubern konnte.

Als der letzte Patient sich entfernt hatte, zündete er sich eine Zigarette an und ging nachdenklich zum Schlosse zurück.

Es lag Gefahr in der Luft, und er gehörte zu den Männern, auf die Gefahr wie ein angenehmes Reizmittel wirkt. (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Diviera“. Angelommen sind am 27. Mai 1910. Dr. Waldo Jilkinich, Advokat, Trieste, Willibald Albing, Kaufmann, Trieste, Donis Mawel, k. u. l. Dinienschiffskapitän, Pola, Josef Baroch, Kaufmann, Trieste, Giuseppe Poscher, Ingenieur, Parenzo.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Kr. Jahresbeitrag, Jahrsliste und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Beschriftungsmarken) bei Herrn Uhrmacher J o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Willkürspenden für die Volks- und Jugendbücherei.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für sistierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Kindertänzein oder Kinderstubeumädchen wird aufgenommen. Piazza Carli 1, 1. Stod links. 204

Sehr schön möbliertes Kallenzimmer mit elektrischem Licht ist ab 1. Juni zu vermieten. Via Siffano 16, 1. Stod.

Möbliertes Zimmer (1 Bett) sofort zu vermieten. Via Specula Nr. 13, Parterre rechts. 694

Zu vermieten: Elegantes möbliertes, parquettiertes Zimmer mit freiem Eingang in Via Diana 7, 1. St. 651

Möbliertes, schönes Zimmer per sofort an anständigen Herrn zu vermieten. Scharpen, Via Veterani 5, 1. Stod. 697

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Via Minerva 23, 1. Stod. 696

Zu vermieten: Großes Zimmer für zwei Personen per sofort. Via Specula 13, ebenerdig. 698

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer und Küche zu vermieten. Ab 1. Juli. Via Montecappellata 1.

Eine Wohnung bestehend aus drei Zimmern wird nur an anständigen Herrn vermietet. Via Arena Nr. 32. 682

Schön gelegenes Haus, bezw. Villa, bestehend aus 4-5 Zimmern, Küche, Terrasse, Wasser im Hause, Garten, mit prachtvoller Aussicht aufs Meer, in der Nähe der Tramway, ist um 24.000 Kr., wovon die Hälfte prompt, der Rest in Teilzahlungen zu erlegen wäre, zu verkaufen. Näheres beim Möbelschneider G. Manzoni, Via Barbacani 3. 200

Für Cottospieler wurde eine Aufsehen erregende sehr lohnende, einzig dastehende Erfindung gemacht. Kostenlose Anstärkung darüber erteilt Franz Lust, Turm 694 in Böhmen. 190

Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **priv. Schwann-Apothek**, Frankfurt a. M. 34

Der bekannte Türke mit **echt oriental. Teppichen** ist dieses Jahr wieder auf **kurze Zeit** in der **Via Giulia 4.** **Teppich-Reparaturen werden angenommen.**

Wer probt, der lobt!
Jorgo's echte extraflache **Präzisions-Taschenuhr**

In Nickelgehäuse offen 9 K.
In Stahlgehäuse 10 K.
In Silbergehäuse 12 K.
In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Taschengehäuse, doppelt gedeckt, 15 Rubineu, Goldelinge, sehr fein 22 K.

Nur bei **K. JORGO, Uhrmacher**, der k. k. Staatsablinien und k. k. gerichtlich. beider Sachkundiger **POLA, VIA SERGIA 21** und J. Jorgo, Wien, III, erhaltlich. — Reelle Garantie. — Händler u. Uhrmacher Rabalt. Nachdruck verboten. 132

Aite Goldborten sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen an Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Einzig vorzügliche Kaufgelegenheit für Händler und Hausierer bei direktem Bezug a. d. Weberei: **Versand auch an Private.** **40-45 Meter-Reste, schön sortiert** in Qualität um 16 Kronen.

Französischer Zephr 80 cm breit, für Hemden, Blusen und Kleider.
Blaudruck für Küchenschürzen und Hauskleider.
Kanevas für Bettüberzüge, lebhafte Farben.
Oxford für Männerhemden, vorzügliche strapazierbare Qualität.
Weisse starke Weben für Damen, Herren u. Kinderwäsche.

Restenlänge 3-10 Meter.
Garantiert fehlerfrei und dauerhafteste Qualität, garantiert waschecht.

Kein Risiko! Der Betrag wird sofort retourniert, wenn die Ware nicht gefällt und kann die Sendung unfrankiert zurückgesandt werden. Ueber 1000 Anerkennungsschreiben seit 1. Jänner.

Fertig **gesäumte Leintücher ohne Naht**, 225 cm lang; 150 cm breit, aus den edelsten Leinengarnen gewebt, garantiert Leinen, für feinste Brautausstattungen verwendbar, unverwiltliche Qualität per Stück K 2.60. Mindestabnahme 6 Stück. Versand per Nachnahme. 198

S. Stein, Leinenweberei in Nachod. (Böhmen.)

Die Kinderzahl auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug u. erspart viel Geld. Die sich Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dauschreiben eingeg. sind sendet distret gegen 90 h österr. Briefm. Frau **M. Kaupa, Berlin SW** 292, Lindenstr. 51.

Billige Bettfedern.

1 Kg. graue, gefüllte 2 K. besser 2 K 40 h; halbwelche 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße, flaumige 5 K 10 h; 1 Kg. hochfeine, schneeweiße, gefüllte 6 K 40 h, 8 K; 1 Kg. Dauen (flaum), graue 8 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinster Weißflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 Kg. franco. 4548

Fertige Betten:

aus dichtabigen roten, blauen, weißen oder gelben Baullin, 1 Tuchent, 180 Bm. lang, 110 Bm. breit, mitflaum 2 Koff. Kissen, jeder 80 Bm. lang, 60 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, 14 K, 16 K; Dauen 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Koffkissen 8 K, 8 K 60 h, 4 K. Tuchente 180 Bm. lang, 140 Bm. breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Koffkissen 90 Bm. lang, 70 Bm. breit 4 K 60 h, 5 K 20 h, 6 K 70 h. Interessante Kinderbetten, Ueberzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Austausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Rückpassendes Geld retour. S. Deutsch in Defenitz Nr. 23, Wägenwald. Preisliste gratis und franco.

Liniment. Capsici comp., **Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzügliche schmerzstillende und leitende Einreibung bei **Erkältungen usw.** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 2 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Von wo aus hat man den schönsten Ausblick auf den **KOMETEN?** Nur vom **Restaurant zum Burget.** Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brathause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, kalte und warme Küche. — **Großer Saal**, sehr lüftig, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben.

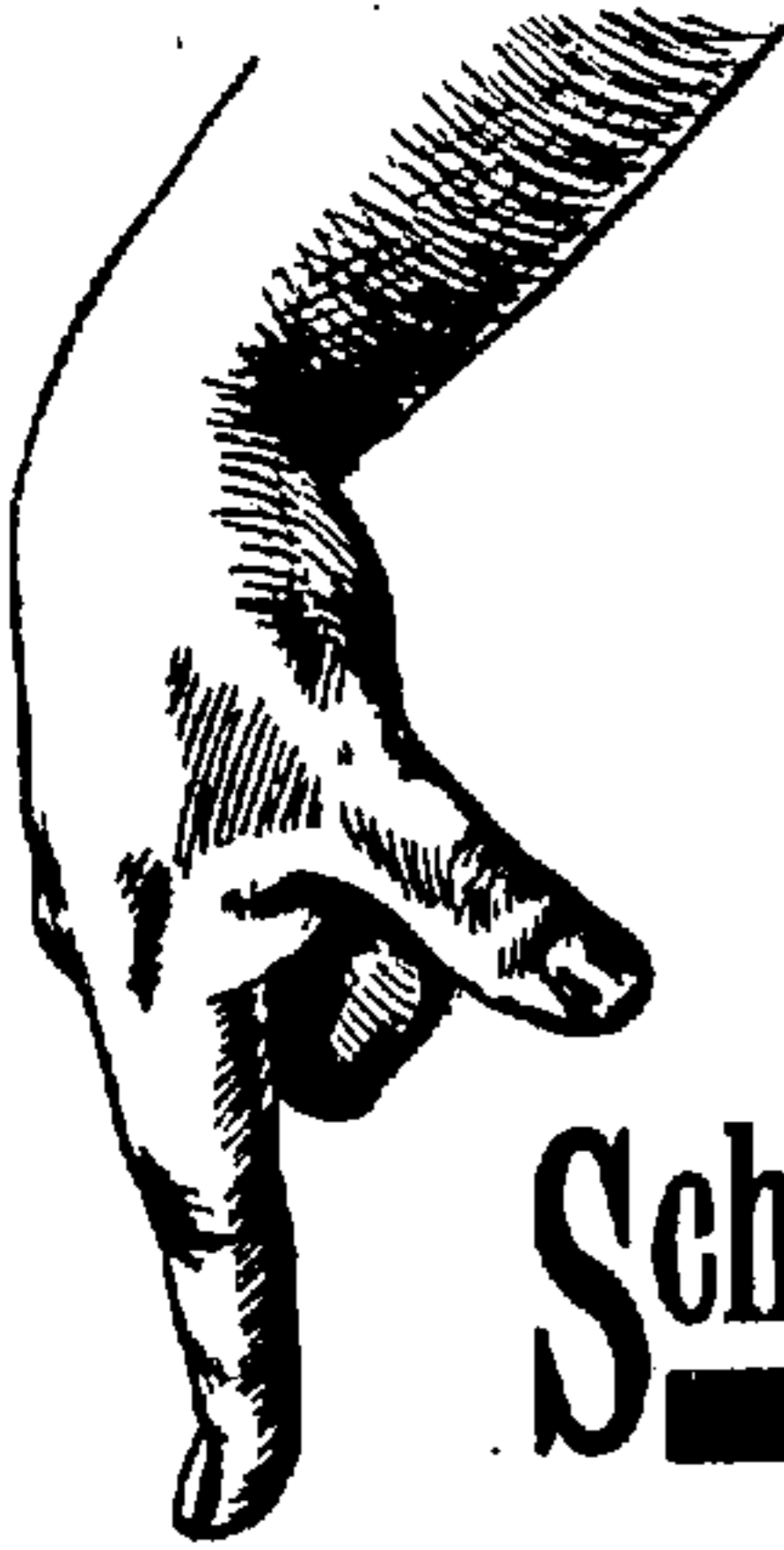
Frisch angekommen: **ff Pickerer-Wein**

Um zahlreichen Zuspruch hittel **Burget.**

„OLLA“
ist die nachweisbar beste hygienische **Gummi-Spezialität**
Jedes Stück wird fachlich geprüft.



„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.
„OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167
Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „Histrìa“ POLA.



Der beste nach neuesten hygienischen Methoden geröstete u. verpackte

Bohnen-Kaffee

ist

Schwert-Kaffee

aus der

Vereinigten

Wiener Kaffeerösterei

Gesellschaft m. b. H.

Nur echt in Originalpaketen mit regist. Schutzmarke.

Zu beziehen durch

L. BUCH, Pola, Via Giulia 6.



186



„EVOE“

Haar-Heilserum

Das wirkungsvollste der Welt!

Begutachtetes, nachweisbar sicherwirkendes Präparat gegen Kahlköpfigkeit, Haaransatz, Schuppen. Selbst wo alle Mittel versagen, ist der Erfolg der „Evoe“-Methode überraschend. „Evoe“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haars. — Preis einer grossen Flasche, sehr ausgiebig, 5 K., drei Flacons 12 K. „Evoe“-Wunder-Creme gegen Runzeln, Wimpern, Falten, Mitesser. Grosser Tiegel 4 K. Orientalische Schönheitsseife „Evoe“ 1 K. Versand per Nachnahme.

Generaldepot der „Evoe“-Gesellschaft J. Balog, Wien, II/276, Praterstrasse 57. 166



Erste Perlach Waffenfabriks-Gesellschaft

PETER WERNIG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

(PERLACH, KAERNTEN.)

Erzeugung von Jagd-, Dienst- und Scheibengewehren aller Art, von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, in durchwegs bester Qualität und von vorzüglicher Schussleistung.

Reichhaltiges Lager an Brownings, Revolvern, Pistolen, Flober- und Luftgewehren aller Systeme, ferner Jagdrequisiten und allen einschlägigen Artikeln.

Übernahme von Reparaturen und Umgestaltungen zu billigsten Preisen. Solide und schnelle Bedienung.

Protekturante gratis und franko. 192

Auf die wirklich sehenswerte Exposition dieser Gesellschaft auf der I. Internationalen Jagd-Ausstellung in Wien wird hiermit aufmerksam gemacht.



201
Champagne

Sillery, Carte Blanche Extra Dry, Cremant Brut.



Montebello

COGNAC

Fromy, Rogée & Co.,
k. u. k. Hoflieferanten, Cognac.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn:

Oscar Ruzicka

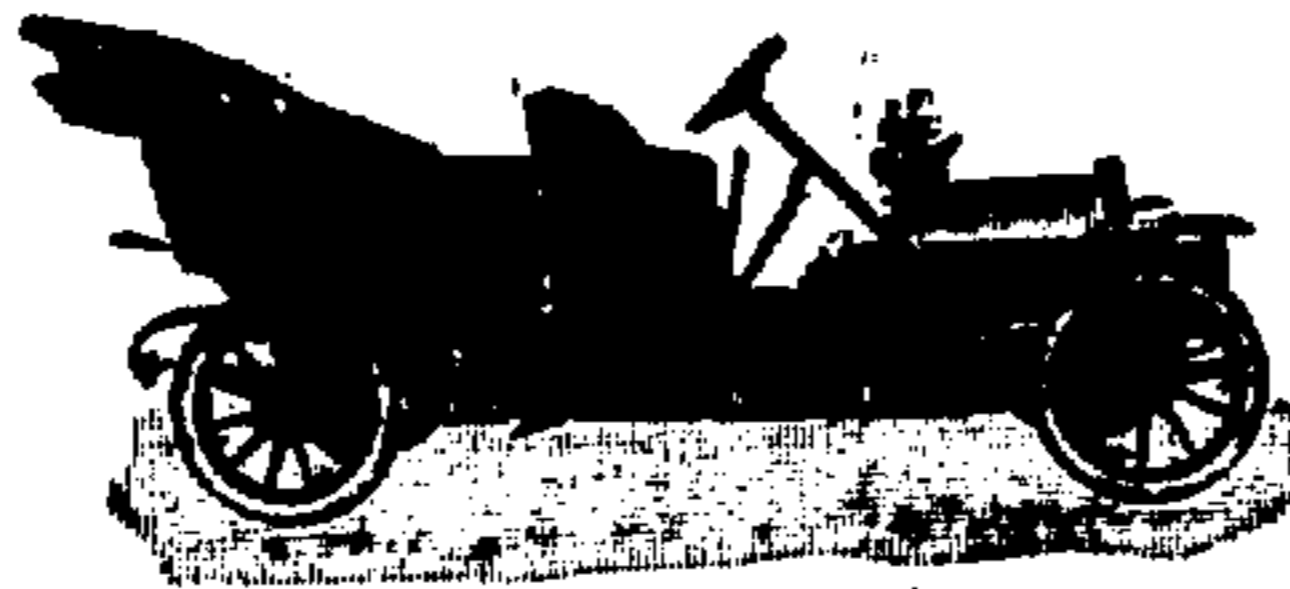
Wien, IX/4, Sechsschimmelgasse 14.

Depot für Pola und Umgebung:

G. Guzzi, Pola.

Telephon Nr. 20.

Stoewer-Motorwagen



Der kleine Viercylinder 7/14 HP neuestes Modell 1910

ist der ideale Wagen für Beruf u. Sport.

Verlangen Sie kostenlose Kataloge u. Offerten. Grosse gold. Medaille. Erstklassige Referenzen.

Gebrüder Stoewer

Fabrik für Motor-Fahrzeuge

Stettin. 116 Deutschland.

Lüftingers

Wanzenötter

gesetzlich geschützt, wirkt sofort. Tötet alles Ungeziefer. Preis: braun per Flasche 40 h; weiss, fleckenrein 60, K 1.40, 2.80, 4.—, 5.60. — Man verlange nur eine Flasche

Lüftinger bei

Alfons Antonelli

Doguerie, Pola. 194

Sanitätsgeschäft „Histrìa“
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnüseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 151

Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.
Rudolf Kell, Gablonz a. N. 4680

Ein Kinderspiel
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!
Nach halbständigem Kochen
blendend weisse Wäsche!
Ohne Reiben! Ohne Bürsten!
„Persil“ schont das Gewebe und die Wäsche, wird im Kessel gebleicht wie von der Sonne auf dem Rasen.
Fabrik, Gottlieb Voith, Wien, III.,
Überall zu haben.

Neueste amerikanische Erfindung

Hygienischer Gummiartikel für Herren.
Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.60.
Aufführung gratis. — Ueber 1.000.000 Stück in kurzer Zeit verkauft.
Hygienischer Gummiartikel für Frauen.
(Brausenstüb). Von den größten medizinischen Kapazitäten empfohlen, jahrelang brauchbar. K. 2.60.
Diskrete Frankofendung bei Bereinigung des Betrages auch in Briefmarken, sonst 50 Heller mehr, durch den Kleinverkauf.
J. Kappel, Wien, S., Josefstadt Nr. 48.

Apotheker H. Chierry's Balsam



(Geschützt durch Pat.)
Wird nicht mit der Sonne als Schutzmarke.
Wirksam gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verdauungsstörungen, Gicht, Gelenksleiden, Brustschmerzen, Gelenksentzündung etc.
Körperlich mundberuhigend, schmerzstillend.
12 kleine oder 6 Doppelkapseln oder eine große Spezialflasche Nr. 6.—

Apotheker H. Chierry's allein echte Gentifolien-salbe

zuverlässig wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen nach so alten aller Art 2. Dose Nr. 2.60. Man abreiffere an die Schugengel-Apothete des
H. Chierry in Pragerada bei Rablitz.
24 bekommen in den meisten Apotheken.

Kantschukstempel liefert schnell und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Promessen zu allen Ziehungen.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

189